

Newsletter vom 12.03.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

an dieser Stelle möchten wir Sie über den aktuellen Stand des Modellprojekts informieren.

1. Arbeitshilfe Begleitete Elternschaft

Ziel des Modellprojektes ist es, Informationen in Bezug auf Zuständigkeiten, Aufgaben und damit Handlungssicherheit im Rahmen Begleiteter Elternschaft zu vermitteln und in diesem Zusammenhang Materialien zu erarbeiten. Neben dem Rahmenkonzept Begleiteter Elternschaft, welches insbesondere Unterstützung für die Konzeptentwicklung und qualitative Weiterentwicklung von Angeboten bietet, wurde eine „Arbeitshilfe Begleitete Elternschaft“ als Mustervorlage entwickelt. Diese Arbeitshilfe ist eine Information für Leistungserbringer aus beiden Bereichen (ambulante Hilfen zur Erziehung, Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen sowie Dienste und Einrichtungen der Eingliederungshilfe) und Kostenträger (kommunale Jugendämter und Landschaftsverbände) bzgl. Zuständigkeiten, Aufgaben und erforderlichen Schritten, um Unterstützung für Eltern mit Lernschwierigkeiten und ihre Kinder zu organisieren. In dieser Arbeitshilfe geht es ausdrücklich nicht um die inhaltliche, konzeptionelle, organisatorische und pädagogische Ausgestaltung von Hilfen. Da es aus den jeweiligen Perspektiven der unterschiedlichen Beteiligten verschiedene Schwerpunkte gibt, sind der Arbeitshilfe Anlagen beigefügt, die ausführliche Antworten auf Fragestellungen („FAQs“) aus der jeweiligen Perspektive der beteiligten Akteure (SPFH, Eingliederungshilfe, Mutter/Vater-Kind-Einrichtung, Jugendamt, Landschaftsverband) geben. **Bei Interesse kann die Arbeitshilfe beim Projektträger angefordert werden.**

2. Positionspapier von Eltern mit Lernschwierigkeiten

Um die Perspektive der Eltern im Projekt zu stärken, wurde im Januar 2020 ein Workshop mit Eltern mit Lernschwierigkeiten durchgeführt. Insgesamt nahmen 20 Eltern teil (17 Mütter, 3 Väter – davon 1 Elternpaar). In zwei Gruppen mit jeweils zehn Teilnehmenden und drei Unterstützenden (Moderation, Assistenz) wurden die Anliegen der Eltern in unterschiedlichen interaktiven Formaten aufgegriffen (Körperumrissübung, Rollenspiel, Sammeln von Forderungen an Stellwänden). Die Eltern beteiligten sich sehr engagiert, äußerten differenzierte, reflektierte und kritische Perspektiven. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines mit den Eltern abgestimmten Positionspapiers festgehalten. Einer der zentralen Punkte der Eltern ist, dass sich die Hilfen vielfach nicht hinreichend an den individuellen Bedürfnissen der Familien ausrichten und es an ausreichender Mit- und Selbstbestimmung fehlt. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Positionen der Eltern wahrgenommen und gehört werden. Dabei möchten wir betonen, dass die Kritik der Eltern auf grundlegende strukturelle Probleme verweist, die sich auch in empirischen Studien immer wieder zeigen. Das Positionspapier ist diesem Newsletter beigefügt bzw. ist auf der Homepage von MOBILE e. V. unter <https://www.mobile-dortmund.de/141-0-Modellprojekt-Begleitete-Elternschaft-NRW.html> zu finden.

3. Online-Erhebung zu Angeboten Begleiteter Elternschaft

Es gibt bislang keine Übersicht in NRW, die für Interessent*innen und Vermittlungsstellen über entsprechende regional verfügbare Angebote für Familien mit Eltern mit Behinderungen informiert. Es ist darüber hinaus für das Projekt von Interesse, Einschätzungen zu der Wahrnehmung von Kooperationsbeziehungen und zum regionalen Veränderungsbedarf zu erhalten. Vor diesem Hintergrund wird ab Mai 2020 eine Online-Befragung durchgeführt. Die Zielgruppe der Angebote soll sich dabei nicht auf Eltern mit Lernschwierigkeiten beschränken, sondern auch Eltern mit körperlicher und Sinnesbehinderung oder psychischer Erkrankung einschließen. Erfasst werden sollen Angebote, bei deren Zielgruppen eine dauerhafte Beeinträchtigung im leistungsrechtlichen Sinne im Vordergrund steht. Die Ergebnisse der Erhebung werden im Sommer 2020 in Form einer Angebotsliste auf dem im Aufbau befindlichen „Informationsportal Begleitete Elternschaft NRW“ veröffentlicht.

4. Und was ist sonst noch passiert?

In den **Pilotierungsregionen** Sundern und Rheinisch-Bergischer Kreis ist in den vergangenen Monaten an den herausgearbeiteten Themen Sensibilisierung, Kooperation/Koordination und Entwicklung von Angeboten weitergearbeitet worden. In beiden Regionen sind Flyer zur Begleiteten Elternschaft für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt worden. Sundern verfolgt das Ziel der Erstellung eines Wegweisers für die Region. Zur Förderung der Vernetzung wird Begleitete Elternschaft dort in die Strukturen für Familien mit Eltern mit psychischer Erkrankung eingebunden. Im Rheinisch-Bergischen Kreis liegt der Schwerpunkt der Vernetzung auf der Platzierung des Themas Begleitete Elternschaft in den verschiedenen Gremien der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe. Beide Regionen planen Abschlussveranstaltungen für die Pilotierungsphase in der zweiten Jahreshälfte, die gleichzeitig Anstoß für die Weiterverfolgung des Entwicklungsprozesses der Begleiteten Elternschaft sein sollen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis ist eine Informationsveranstaltung zur Begleiteten Elternschaft und den Aktivitäten im Pilotierungszeitraum vorgesehen. Sundern plant einen Fachtag Begleitete Elternschaft mit Informationsvermittlung durch Vorträge und interaktive Arbeit an den Schwerpunktthemen in Form eines World Cafés.

Der Entwurf des **Rahmenkonzepts** Begleitete Elternschaft wurde in der bisherigen Erprobungsphase des Projekts seit Sommer 2019 von professionellen Akteuren aus verschiedenen Bereichen gelesen und in der Arbeit angewendet. Auf Grundlage der (ausnahmslos positiven) Feedbacks werden zurzeit die Anregungen zur Überarbeitung aufgenommen und eingearbeitet. Ziel ist, das Rahmenkonzept sowie die Begleitmaterialien im Sommer 2020 auf dem im Aufbau befindlichen „Informationsportal Begleitete Elternschaft NRW“ zu veröffentlichen.

Im Rahmen des Modellprojekts hat Constance Remhof eine empirische Untersuchung zu Herausforderungen für und zu Professionalität von Fachkräften in der Begleiteten Elternschaft durchgeführt. Die Arbeit ist mittlerweile veröffentlicht:
Constance Remhof: Anforderungen an die Begleitung von Eltern mit Lernschwierigkeiten und ihren Kindern in der Wahrnehmung von pädagogischen Fachkräften [ZPE 54, 2020]

<https://www.universi.uni-siegen.de/katalog/reihen/zpe/891758.html>

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an uns!

Kontakt:

MOBILE Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. Modellprojekt Begleitete Elternschaft NRW Ulla Riesberg, Christiane Sprung Tel: 0231 / 58 06 34 78 modellprojektbe.nrw@mobile-dortmund.de	Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste Universität Siegen Miriam Düber Tel: 0271 / 740 2275 dueber@zpe.uni-siegen.de
--	---